

## Forschungspreis der SEL-Stiftung

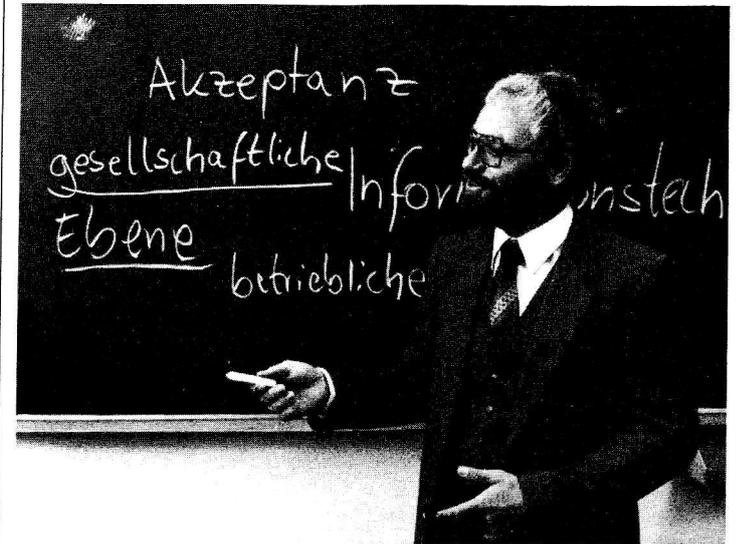
### Die Akzeptanzfaktoren der Bürokommunikation

Verbraucher- und Anwenderakzeptanz neuer Techniken könnten nicht im nachhinein herbeigeredet, sie müßten schon im Anfangsstadium in das Produkt „hineinentwickelt“ werden. Das gelte nicht zuletzt auch für den Bereich der Informations- und Kommunikationstechniken. – Dies erklärte Dr. Gerhard Zeidler, Technik-Vorstand der SEL, Stuttgart, und Vorsitzender des Kuratoriums der vom Stifterverband treuhänderisch verwalteten SEL-Stiftung für technische und wirtschaftliche Kommunikationsforschung, anlässlich der Verleihung des mit 25 000 DM dotierten „Forschungspreises Technische Kommunikation 1986“ an Professor Dr. Detlef Müller-Böling, Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Dortmund.

Mit der Verleihung des Preises würdigte die Stiftung Professor

Müller-Bölings Untersuchung über „Akzeptanzfaktoren der Bürokommunikation“ sowie seine weiteren Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. In der bisher umfangreichsten empirischen Untersuchung im deutschsprachigen Raum zu dieser Thematik hat der Preisträger über 15 Jahre hinweg mehr als 2500 Sachbearbeiter, Gruppen- und Abteilungsleiter in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen nach ihrer Einstellung zur Informationstechnik im Büro befragt.

Zwar sei diese Untersuchung keine „Repräsentativumfrage“ im demoskopischen Sinne, ihre Ergebnisse könnten aber, wie Dr. Zeidler betonte, durchaus als Indiz dafür gelten, was letztlich die Bevölkerung insgesamt von der Technik halte. Nicht die Feststellung, daß und welche Akzeptanzprobleme es gäbe, mache die Studie so bemerkens-



Den Forschungspreis Technische Kommunikation 1986 der SEL-Stiftung erhielt Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, Universität Dortmund, für seine Untersuchungen über „Akzeptanzfaktoren der Bürokommunikation“.

Foto: SEL, Stuttgart

wert und teilweise brisant, sondern der Umstand, daß die Tendenz in einem Zeitraum von 15 Jahren so deutlich ins Negative laufe. Wenn schon, wie Müller-Böling nachweise, selbst bei Benutzern die Meinung vorherrsche, „der Computer produziert Arbeitslosigkeit“, wie stark müsse diese Auffassung erst bei Außenstehenden verwurzelt sein. – Hinsichtlich des Persönlichkeits- und Datenschutzes zeige die Un-

tersuchung, daß „der“ Computer und andere Informationstechniken von den Befragten als gesellschaftlich eher unerwünscht eingeschätzt würden.

Professor Müller-Böling gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß im betrieblichen Bereich bei der Gewinnung von Akzeptanz der Informationstechniken viele Chancen vertan werden. Falsche Organisations- und Einführungspraktiken schafften hausgemacht unnötige Probleme für die unmittelbaren Benutzer. Es sei dringend erforderlich, dieser Thematik mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Neben der Zufriedenheit und Motivation der am Arbeitsplatz Betroffenen gehe es dabei auch um die Effizienz der Büroarbeit in Wirtschaft und Verwaltung, nicht zuletzt schließlich um die Konkurrenzfähigkeit der entsprechenden Systeme und Geräte auf den internationalen Märkten. □